

# ERASMUS + Erfahrungsbericht

---



## **ZUR PERSON**

Fachbereich:

**Medizin**

Studienfach:

**Humanmedizin**

Heimathochschule:

**Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**

Nationalität:

**Deutsch**

Praktikumsdauer (von ... bis ...):

**30.12.2019-19.04.2020**

## **PRAKTIKUMSEINRICHTUNG**

Land:

**Frankreich**

Name der Praktikumsrichtung:

**CHU Saint-Eloi Montpellier**

Homepage:

**<https://www.chu-montpellier.fr/fr/offre-de-soins/services/chirurgie-digestive-et-transplantation-245>**

Adresse:

**80 Avenue Augustin Fliche**

Ansprechpartner:

**Erasmusbeauftragter: Omar Masrar  
Sekretärin der Chirurgie B: Miriam Lopez**

Telefon / E-Mail:

**omar.masrar@umontpellier.fr  
m-lopez@chu-montpellier.fr**

## **ERFAHRUNGSBERICHT** (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

### **1) Praktikumseinrichtung**

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.*

Ich habe mein Chirurgie-PJ-Tertial im CHU Saint Eloi in Montpellier absolviert. Dies ist eine der Kliniken, die zur Uniklinik gehören. Die verschiedenen Fachrichtungen sind auf die unterschiedlichen Häuser verteilt, sodass sich beispielsweise die Allgemeinchirurgie, auf welcher ich war, nicht im selben Krankenhaus befindet wie die Unfallchirurgie. Meine Station war die "Chirurgie digestive B". Prinzipiell werden hier alle allgemeinchirurgischen Eingriffe durchgeführt, jedoch ist die Klinik zusätzlich auf Transplantationen, insbesondere Lebertransplantationen spezialisiert, sodass auch diese regelmäßig stattfinden.

### **2) Praktikumsplatzsuche**

*Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ich habe mehrere Erfahrungsberichte (auf der Homepage vom Leonardo-Büro und im PJ-Ranking) von vorherigen PJlern gelesen und habe daraufhin direkt eine Email an Mme und M geschrieben. die mir beide sehr schnell geantwortet haben. Daraufhin musste ich einige Dokumente ausfüllen, insgesamt war die Organisation allerdings ziemlich unkompliziert und ich habe immer innerhalb von wenigen Tagen Antworten per Mail auf weitere Fragen bekommen.

### **3) Vorbereitung**

*Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ich habe vorher keinen Sprachkurs gemacht, konnte allerdings schon durch mein FSJ und Famulaturen in Frankreich einigermaßen fließend sprechen. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich vorher ein paar wichtige medizinische Begriffe aufzuschreiben oder Floskeln anzugucken. Unbedingt erforderlich ist das nicht, aber es hilft einem gerade in den ersten Tagen schon deutlich. Ich hatte auch immer ein kleines Notizheftchen in meiner Kitteltasche, sodass ich mir neue Vokabeln aufschreiben konnte. An manchen Unis gibt es auch Sprachkurse explizit für Mediziner. Außerdem gibt es ein Buch "Französisch für Mediziner", das zu kaufen lohnt sich meiner Meinung nach nicht wirklich, außer man macht den Kurs oder ist sehr motiviert und nimmt sich viel Zeit, es durcharbeiten, aber vielleicht findet man es ja auch irgendwo zum Ausleihen. (Momentan habe ich meins noch und brauche es nicht mehr, ihr könnt mir gerne schreiben: j.zeeck@gmx.de)

### **4) Unterkunft**

*Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ich habe meine Unterkunft über [www.lacartedescoloc.fr](http://www.lacartedescoloc.fr) (davon gibt es auch eine Facebook-Gruppe) gefunden. Hier kann man sich ein eigenes Profil erstellen, wobei es sich manchmal lohnt, einigermaßen viel zu schreiben und nicht nur die Eckdaten - mich haben meine späteren Vermieter zum Beispiel selbst kontaktiert. Es handelte sich um ein älteres Ehepaar, welches 4-5 Zimmer in ihrer eigenen Wohnung, also die ehemaligen Zimmer ihrer Kinder, vermietet und nebenher auch noch eine 4-Zimmer-WG besitzen. Die beiden waren super nett und auch mit meinen Mitbewohner\*innen hatte ich Glück. Außerdem waren die Zimmer wunderschön und die Wohnung super gelegen, ich würde immer wieder einziehen! Hier kann ich auch gerne den Kontakt weitergeben, wenn ich mir eine Email schreibt (j.zeeck@gmx.de).

Alternativ findet man auch in der Erasmus-Facebookgruppe manchmal Wohnungsanzeigen oder kann sich für die Studentenwohnheime bewerben. Da ich das nicht versucht habe, kann ich da allerdings nicht viel zu sagen.

## 5) Praktikum

*Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?*

Ich habe mein PJ-Tertial größtenteils auf der Allgemeinchirurgie (chirurgie digestive) verbracht. Aufgenommen wurde ich am ersten Tag sehr herzlich von einem der Oberärzte und der Sekretärin. Anfangs hat man sich mit den "Externes", den französischen Studierenden aus dem vierten Jahr, abgesprochen und jeweils für einige Wochen einen Plan erstellt, sodass man immer entweder für den OP, die Station, Transplantationen oder Organentnahmen eingeteilt war. Für Leute, die gerne im OP sind, ist es eigentlich super. Man kann viel sehen, sich fast immer steril mit anziehen und darf meistens beim Zunähen oder -klammern helfen - man kann auch immer fragen, falls sie es einem nicht selbst anbieten. Auf der Station hat man weniger zu tun. Man ist einer\*m der Assistenzärzt\*innen zugeteilt, geht mit auf die Visite und danach muss man eher fragen, wenn man irgendetwas machen möchte. Manchmal bekommt man kleine Aufgaben wie Patienten untersuchen, Laborwerte angucken, Anrufe tätigen oder Anforderungen ausfüllen. Meist durfte man hier schon mittags gehen - insgesamt war es den Ärzten ziemlich egal, wie lange man bleibt. Entweder sie haben einen irgendwann nach Hause geschickt oder man hat gefragt und durfte dann auch jederzeit gehen. Manchmal war ich genervt, nicht so komplett in den Arbeitsalltag integriert zu sein und keine konkreten Aufgaben zu haben, aber ich denke, vieles davon hängt sehr davon ab, wie viel Eigeninitiative man zeigt. Da ich schon vorher wusste, dass Chirurgie einfach nicht mein Ding ist, was auch wieder bestätigt wurde, war meine Motivation auch nicht unglaublich groß. Trotzdem war es gut, einige OPs mal gesehen zu haben und den chirurgischen Alltag ein bisschen mehr mitzubekommen. Was mich besonders beeindruckt hat, war, wie angenehm die Atmosphäre im OP war. Alle waren super freundlich zueinander und auch zu mir, was man als "unwissende Studentin" ja auch oft anders erlebt. Generell war die Stimmung im Krankenhaus eine ganz andere. Die Patient\*innen waren geduldig und höflich, ich habe es nie erlebt, dass mal jemand laut geworden wäre, die Ärzt\*innen und Pflegekräfte waren auch stets freundlich. Zwar habe ich nach einer Weile natürlich auch Spannungen zwischen unterschiedlichen Leuten mitbekommen, insgesamt war der Umgangston jedoch viel freundlicher.

Wirklich nett war auch die Sekretärin, zu der wir jederzeit gehen konnten, wenn wir organisatorische Fragen oder Probleme hatten. Sie hat uns auch gesagt, dass es immer möglich ist, in anderen Bereichen zu hospitieren, wie in der Endoskopie, bei der Organvergabe oder ähnlichem. Ich war eine Woche auf der Radiologie, was mir super viel Spaß gemacht hat! Die Assistenzärzt\*innen haben sich Zeit für mich genommen, mir viel erklärt und mich hier und da mal abgefragt oder mich selbst ein CT auswerten lassen. Prinzipiell hat man viele Freiheiten und kann, wenn man die Initiative zeigt, viel Unterschiedliches sehen und machen.

## 6) Erworbene Qualifikationen

*Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?*

Ich habe meine Grundkenntnisse der Chirurgie verbessert, konnte Nähen üben und habe mein medizinisches Französisch verbessert. Außerdem habe ich natürlich auch persönliche Fähigkeiten gestärkt, mich alleine in einem anderen Land, einem anderen medizinischen System und einer irgendwie auch ein wenig anderen Kultur zurechtzufinden.

## 7) Landesspezifische Besonderheiten

*Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Man kann Wohngeld bei der Crous beantragen, glaube ich, ist allerdings kompliziert und ich habe es selbst nicht ausprobiert.

## 8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

*Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ein Visum braucht man innerhalb der EU nicht.

## 9) Sonstiges

*Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?*

Bei Fragen könnt ihr euch gerne melden, mir hat es damals sehr geholfen, von der Erfahrungen anderer PJler zu hören (j.zeeck@gmx.de).

## 10) Fazit

*Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?*

Ich bin sehr froh darüber, diese Möglichkeit genutzt zu haben, ein PJ-Tertial im Ausland zu machen! Ich würde es jederzeit wieder und auch am gleichen Ort machen! Zwar war es fachlich nicht ganz so mein Ding (was größtenteils an meinen eigenen Interessen lag), aber trotzdem war es eine super Erfahrung, mal länger als nur für eine Famulatur in einem anderen Land und medizinischem System zu arbeiten. Ganz abgesehen davon, dass ich viele unglaublich tolle neue Leute kennengelernt, die wunderschöne Umgebung von Montpellier bei zahlreichen Ausflügen und Wanderungen erkundet und insgesamt eine wirklich schöne Zeit gehabt habe.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an [julia.schubert@ovgu.de](mailto:julia.schubert@ovgu.de)!  
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].